

II.

An den Wohlehrwürdigen Kurat-Klerus der Diözese Lavant. Heil und Segen vom Herrn!

Liebte Brüder und Mitarbeiter im Weinberge des Herrn! Die Tage des Ernstes und der Entscheidung sind für Oesterreich angekommen. Das große Werk einer neuen innern Gestaltung soll durchgeführt, befestiget und das Staatsleben neu gekräftiget werden. Die neue Verfassung Oesterreichs ist uns durch die Großmuth unseres Apostolischen Kaisers und Herrn gegeben. Die Einen jubeln, beleuchten und stimmen Lobgesänge an, die Andern lästern und suchen das Gute zu vereiteln, wie wir es in den Tagesblättern verschiedener Farben lesen. Wir, meine Brüder, wollen mit den Gemeinden unsere Hände und Herzen zu Gott erheben, beten und rufen: Gott segne unser Oesterreich und sein Kaiser-Haus; Gott segne seine Regierung und seine Waffen; denn unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, der Himmel und Erde regiert. Wenn der Herr das Haus nicht bauet, so arbeiten die Bauleute vergebens; wenn der Herr die Stadt (wie den Staat) nicht bewahrt, so wachen die Hüter umsonst. So wollen wir denken und handeln, aber auch treu zur Befestigung Oesterreichs das Unsere thun.

In diesem Sinne wird angeordnet, daß am 25. d. M. als am Feste der Verkündigung Mariä (pro foro) in allen Seelsorgs-Kirchen ein feierlicher Gottesdienst (coram Sanctissimo) abgehalten werde, auf die Meinung, daß Gottesgeist durch die Fürbitte Mariens und aller Schutzheiligen Oesterreichs die Wahlen der Abgeordneten leiten möge, auf daß Männer nach dem Herzen Gottes gewählt und zur Verathung auf den Land- und Reichstag gesendet werden, die es mit dem wahren Wohle der einzelnen Länder, wie der ganzen Monarchie redlich meinen, und wohl verstehen, was dem einzelnen Lande, so wie dem gesammten Reiche Noth thue, und zum allgemeinen Besten gereiche.

Von diesem Tage angefangen ist bis zur Beendigung des Reichstages bei jeder heiligen Messe (wenn es die Rubriken gestatten) die Collecte de Spiritu sancto ex Missa votiva zu nehmen, und nach jedem Pfarrgottesdienste, wie auch am Ende der Segenmessen

an Werktagen, wo solche gebräuchlich sind, ist das Gebet für die allgemeinen Anliegen der Christenheit mit 3 Vaterunser und Begrüßet seist du Maria auf diese Meinung zu beten. Für diese Zeit wird das Gebet für den heiligen Vater, so wie die Collecta pro Papa suspendirt, darnach aber wieder fortgesetzt.

Nachdem in dem diesjährigen Fastenschreiben den Diözesanen die nothwendigen Weisungen über die Wahl der Gemeinde-Vorstände im Allgemeinen an das Herz gelegt wurden, sind nun die Wahlen geschehen, gut oder minder gut, je nachdem daß ein guter oder böser Geist die Gemeinde besetzt. Die Gedanken vieler Herzen sind offenbar geworden. Nun kommt die Wahl der Landtagsdeputirten an die Reihe, ein Akt von noch weit größerer Wichtigkeit und schweren Folgen, bei dem kein Biedermann Oesterreichs von Einsicht und Redlichkeit gleichgiltig sein kann noch darf. Ferne von jeder Leidenschaft und Parteilucht lasset uns dabei nach unsern Dienst- und Ortsverhältnissen jenen wohlthätigen Einfluß nehmen, der zur glücklichen Wahl führen kann, damit nicht leidenschaftliche Schreier, ohne Verstand und redlichen Willen gewählt und abgeordnet werden, sondern rechtliche und verständige Männer, die brave Christen und brave Unterthanen sind, und ein verständiges, herzhaftes Wort zu sprechen wissen, in unserer Mitte leben und besigen, daher mit uns Freud und Leid theilen müssen.

Diese kluge und umsichtige Einflußnahme ist für abgelegene Landgemeinden um so nothwendiger, als es ihren Wahlmännern an der erforderlichen Personen-Kenntniß größtentheils mangelt, um den rechten Männern ihre Stimme zu geben, wenn nicht der Seelsorger, der oft ihr einziger Rathgeber ist, ihnen wohlmeinend zur Seite steht. Aber eben darum ist es auch für uns nothwendig, daß wir uns zeitlich genug umsehen, und die rechten Männer erkennen, die wir zu Abgeordneten anempfehlen, um nicht uns und die Unsern zu täuschen. Eine freundliche Besprechung mit erfahrenen, redlich denkenden Nachbarn, eine aufrichtige Mittheilung ist wesentlich nothwendig, wenn das gute Werk wohl gedeihen solle. Sapienti pauca.

Geliebte Freunde! lasset uns fest zusammen halten, und an der Befestigung Oesterreichs redlich mitwirken. Die Grundfeste desselben ist unser heiliger Glaube, der Schlußstein ist unser angestammter Landesfürst. Wer immer an diesem Gebäude rüttelt, ist Oesterreichs Feind, und kann auch unser Freund nicht sein. Dieses lasset uns lehren und einschärfen, und der Friede Gottes, der allen Begriff übersteigt, beschirme in Christo Jesu eure Herzen und euren Sinn. Phil. 4, 7.

Marburg den 11. März 1861.

Anton Martin,

Fürst-Bischof.